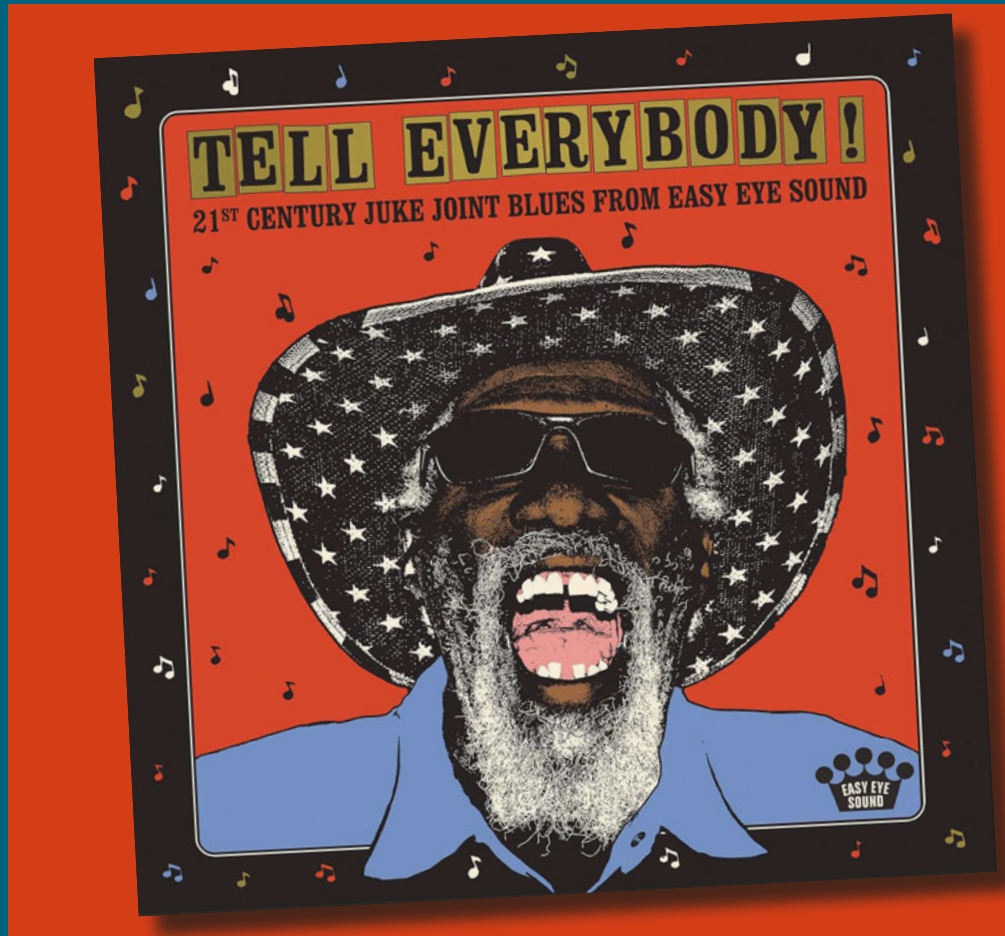


VEREIN ZUR ERHALTUNG UND FÖRDERUNG
DER ANALOGEN MUSIKWIEDERGABE



SCHWERPUNKT BLUES
SIBELIUS: DIE SINFONIEN
BESUCH BEI SRF IN BASEL

EDITORIAL

3 Zu dieser Ausgabe

TECHNIK UND TIPPS

- 4 First Analog. Eine gute erste Anlage
- 8 Jürg Jecklin zu Live- und Studio-Aufnahmen
- 12 Meine Reise mit Boenicke
- 16 The Loudspeaker –Set zum exakten Aufstellen

AUS DER RILLE

- 20 Elvis Costello – Ich bin keine Jukebox
- 23 Rock, Jazz, Pop: Neu- und Wiederveröffentlichungen
- 34 Dan Auerbach und der Blues
- 38 Get on the BLUES WAGON
- 41 Blues: Pressungen für die Sammlung
- 44 Blues with Soul
- 47 BDRMM – I don't know
- 49 Ist das (noch) Jazz?
- 52 Jean Sibelius – Die Sieben Sinfonien
- 60 Klassikneuaufnahmen der Deutschen Grammophon

DIES UND DAS

- 62 Mitgliederportrait Peter Jahn

MAN TRIFFT SICH

- 68 Besuch bei Daniel Frauchiger im Niedal Audio Lab
- 70 SRF Studio Basel: Wo die Kultur daheim ist
- 72 Besuch bei Strauss Elektroakustik & SE Musiclab in Wabern BE
- 72 GV am Samstag, 23. März 2024, im Hotel Erica, Langenbruck
- 73 Das Klangs Schloss 2024 vom 12. – 14. April
- 74 Veranstaltungen in Vorbereitung – ein Blick hinter die Kulissen

SERVICE-ECKE

- 75 Schallplattenhändler
- 76 Wer repariert eigentlich ...?
- 77 AAA-Branchenmitglieder

IMPRESSUM

Kontakt:
AAA Switzerland
Neuhof 181
CH-4438 Langenbruck
www.aaa-switzerland.ch
redaktion@aaa-switzerland.ch

Leitung Redaktion Peter Trübner
Ressortleiter
Technik & Tipps Markus Thomann
Rock & Pop, Jazz Peter Trübner
Klassik & Koordination Ernst Müller
Man trifft sich/Veranstaltungen Gisela Meinicke & Thomas Breitingner
Inserate/Branchenkontakt Markus Thomann
Website / Magazin Verantwortung Urs Witschi
Kreation/Produktion Theres Windmüller
Druck Druckkollektiv Phönix, Basel
Auflage 430 Expl.

Copyright:
AAA-Switzerland bzw. Autoren für Texte & Bilder
falls nicht anders vermerkt
Fragen: zu Beiträgen oder vorgestellten Produkten
bitte an die Redaktion: redaktion@aaa-switzerland.ch

Titelbild: LP-Cover von Tell Everybody!

Unsere Autoren
Lothar Brandt, Thomas Breitingner, Nick Joyce, Urs Mühlemann,
Ernst Müller, Jürg Sägesser, René und Ingrid Schaffner, Markus Thomann,
Peter Trübner, Urs Witschi

Lektorat
Gisela Meinicke, Urs Mühlemann, Brigitte Noll, Urs Witschi

MEINE REISE MIT BOENICKE

Tja, wann hat eigentlich meine Reise angefangen ...?

Passend zur Analogue Audio Association mit dem Besuch im Vorführraum von Boenicke Audio anlässlich der GV der AAA in Basel am 24. Mai 2014. Das war nicht nur meine Premiere des Besuchs an einer AAA-GV, sondern auch der Startschuss zu meinem Flug ins Boenicke Universum. VON PETER JAHN



Boenicke W5 + W8

Es gibt Sternstunden in einem HiFi Leben Die Vorführung der kleinen W5 und der grösseren W8 damals blieb einfach in und an mir haften. Die Klarheit, die Transparenz und die Luftigkeit des Klanges hingen weiter in meinen Ohren und liessen sich nicht mehr vertreiben.

Solche Sternstunden sind selten und bleiben dann oft über Jahre oder Jahrzehnte dafür bestimmend, in welche Richtung sich die Musikanlage entwickelt und was man probiert, hört und sucht. Das erste Mal hatte ich so eine «Erleuchtung», als ich 1996 meinen ersten Kontakt mit der DNM (Denis Morecroft) Electronic hatte. Damals noch mit DNM3 Start und einer DNM PA3 Endstufe. Der Klang, der aus die-

sen Geräten zu mir strömte, war einfach unbeschreiblich anders, reiner und natürlicher als alles, was ich vorher gehört hatte. Dieser Klang begleitete mich dann jahrelang auf Messen, in HiFi Geschäfte und zu Kollegen, bei denen ich Musik hörte. Auch der Klang von Gerätschaften im fünfstelligen Preisbereich schien mir die DNM nicht toppen zu können. So landete ich dann schliesslich immer wieder bei HiFi Inauen in St. Gallen, welcher mich jahrzehntelang mit grosser Geduld und Sachverstand betreute, um in die DNM-Welt einzutreten, womit ich über 20 Jahre lang sehr zufrieden und hochstehend Musik hören durfte.

DER TRAURLAUTSPRECHER IM OHR

Aber zurück auf den Weg zu Boenicke. Auch Optimierungen der vorhandenen Lautsprecher – in meinem Fall die Audioplan Konzert Illis mit dem Ramses TMR Kabel – konnte die Erinnerung nicht übertönen. Die Reinheit und Natürlichkeit des Boenicke-Klanges waren einfach nirgends zu finden. So kam ich immer wieder auf Boenicke zurück, hörte sie an verschiedenen Orten und war immer begeistert.

Natürlich wälzte ich auch die vorhandene Literatur und kannte den Artikel über die Boenicke W8, die im Image-HiFi Heft 2/2015 erschienen ist, praktisch auswendig. Der Titel dieses Artikels lautete dann auch «Der Herzensöffner». Ja, das war wirklich so



Boenicke W8 von der Seite und von hinten

eine Art Herzensangelegenheit, die mit dem ersten Hören im Vorführraum in Basel angefangen hat. Schliesslich hatte ich genug von den Optimierungsversuchen an der bestehenden Anlage und auch genügend Finanzen angespart, um den Kauf einer W8 in Erwägung zu ziehen.

Vorsichtig streckte ich die Fühler nach meinem – wortwörtlichen Traumlautsprecher – aus und war zwei Mal im Vorführraum in Basel. Die ausgedehnten Hörsitzungen mit Sven Boenicke liessen mich regelmässig erschauern und rührten mich zu Tränen. Ich rechne es Sven hoch an, dass er nie so wirkte, als ob es peinlich sei, wenn erwachsene Männer beim Musikhören Tränen in den Augen haben. Ja, ich vermute sogar ganz stark, dass er das gewohnt ist – weil seine Lautsprecher eben wirklich die Musik und alles, was von den Musikern dort hineingelegt wurde, transportieren können.

Das Gefühl vom «Haben-Wollen» dieser tollen Lautsprecher hatte sich ja schon lange eingestellt, und auch da muss ich Sven ein Kränzchen winden, er machte nie den Eindruck, mir unbedingt etwas verkaufen zu wollen. Er liess jeweils die Musik sprechen – das ist sowieso ein viel überwältigenderes Argument als irgendwelche Worte es vermöchten. Sein Angebot, ein Paar W8SE unverbindlich einen Monat oder zwei bei mir zu Hause an der Anlage

hören zu können, konnte ich also aus verschiedenen Gründen nicht ausschlagen.

Er brachte mir die Lautsprecher nach Hause und gab sehr hilfreiche und gute Tipps zur Aufstellung im Raum. So kam es, wie es kommen musste, die Boenicke W8SE kam um zu bleiben. Es war unmöglich, diese fantastischen, unglaublich klingenden Lautsprecher wieder zurückgehen zu lassen. So zogen die schönen Teile aus Kirschholz mit der Serien-Nr. 86 im Jahr 2018 bei mir ein und haben mir seitdem unzählige Stunden wunderbarer Musik und Freude geschenkt. Je nach Gemütslage und Musik rühren sie mich immer noch regelmässig zu Tränen – weil sie so schön klingen.

SVEN BOENICKE – DER KLANGOPTIMIERER

Allerdings hatte ich etwas unterschätzt, was Sven noch alles zu bieten hat. Lautsprecherkabel, die sehr dünn sind, aber im Test, den ich während vier Wochen durchführen durfte, die TMR Ramses Ungetüme glatt an die Wand spielten. Umso mehr, als er mir in der Testphase noch so ein komisches Teil zuschickte, «Firewall» genannt, welches den Klang noch besser machen sollte.

Es war dann aber doch absolut unerwartet, was so ein doofer Stecker zwischen Verstärker und Lautsprecher für einen Klangunterschied machen kann. Oder sein Endverstärker P1, der inzwi-

schen auch bei mir eingezogen ist. Immer, bei allem was Boenicke zum Testen mitgab, war die Devise: «Probier's mal aus – wenn es nicht gefällt, schickst du's mir einfach zurück.» Eine sehr faire Art der «Kundenwerbung».

Aber zurück zu den Lautsprechern und der darin verbauten Technik. Was mir von Anfang an sehr positiv entgegenkam, ist die Philosophie bei Boenicke Lautsprechern, dass es immer drei Versionen gibt: eine Standard Version W8, eine Spezial Version W8SE und eine Maxi Version W8SE+. Diese unterscheiden sich vor allem in den «Inneereien», welche aber eben klanglich einen grossen Unterschied machen. Bei den Tuning Elementen, die bei Boenicke nicht nur in den Lautsprechern zur Anwendung kommen, kann man getrost sagen: «Probieren macht klug». Ich habe vor meinem Kauf die Standard Version und die Spezial Version sehr intensiv im direkten Vergleich gehört und es war ein wirklich grosser Unterschied. Die Maxi Version konnte ich leider noch nie hören.

Das «Gehäuse» oder besser gesagt die Skulptur des Lautsprechers hat aussen, aber vor allem auch innen, eine ganz unverwechselbare Signa-



Firewall-Test

Die provisorisch zusammengelöteten Firewall Module, die mir Sven Boenicke zum Testen schickte. Oben sieht man, wie die Teile aussehen. Sven vergiesst sie in eine spezielle Masse, damit es keine Mikrofonie Effekte gibt. (**Mikrofonie** (früher *Mikrophonie*) ist die Eigenschaft elektronischer Bauteile, auf mechanische Anregung (Luftschall, Körperschall) mit der Änderung ihrer elektrischen Parameter zu reagieren. *Wikipedia*) Dank der angelöteten silbernen 4 mm Stecker konnten diese Module einfach zwischen die bestehenden Kabel und Lautsprecher gesteckt werden = direkter Vergleich. Sven sagt aber, wenn es im Kabel direkt eingebaut und verlötet würde, dann klänge es besser.

tur. Die leichte Rückwärtsneigung ist ebenso charakteristisch wie die Neopren Ringe um die Chassis oder der rückseitige Hochtöner, der für eine faszinierende Räumlichkeit sorgt. Man darf bei Boenicke immer davon ausgehen, dass jede Einzelheit an den Kreationen ihren ganz bestimmten Zweck erfüllt und in Hörsitzungen entwickelt und perfektioniert wurde.

DER KLANG

Was für mich ganz entscheidend zum Kauf der Lautsprecher beigetragen hat, war die grösstmögliche Neutralität der Lautsprecher. Ich höre ein sehr weites Spektrum von Klassik, Rock-Pop, Jazz oder auch mal Folk, welches die Lautsprecher möglichst gut wiedergeben sollen. Ja, und da ist man mit den Boenicke Lautsprechern bestens bedient. Ob es die feinen Obertöne einer Harfe sind, die sich aus dem klassischen Orchester herausheben, ob es das Anreissen der Gitarre bei Mike Daves ist oder ob mir Dire Straits mit voller Wucht entgegendonnern, es hört sich einfach richtig an. Es erstaunt mich immer wieder, wie wirklich das ganze Spektrum der Töne von einem Lautsprecher wiedergegeben wird. Ohne einen Bereich hervorzuheben, zu sehr zu betonen oder zu verschleiern. Es ist einfach alles da. Dabei soll aber nicht verschwiegen werden, dass besonders Chor und Stimmen eine ganz besondere Wirkung entfalten, wenn ich sie über die Boenicke höre, und da ich jahrelang in Chören mitgesungen habe und im Domchor Solothurn mitmache, habe ich da sicher eine besonders sensible Wahrnehmung.

Die Reise mit Boenicke war aber noch nicht zu Ende – durfte ich doch in der Adventszeit 2022 bei Sven in Basel die von ihm gebauten W5SE abholen, die im kleinen Musikzimmer an mini Elektronik ganz gross aufspielen.

Und irgendein Wunderding zaubert Sven Boenicke immer wieder aus seinem Hut! So sind bei mir inzwischen vier Stück ComDev «Zauberkästchen» im Einsatz. Als ich die W5 neu aufgestellt hatte und sie abwechselnd mit der W8 hörte, schien mir irgendetwas zu fehlen. Als ich dann die ComDev von der W8 an die W5 wechselte, war alles wieder in Ordnung. Diese unscheinbaren Kästchen vermögen der Musik eine Lebendigkeit und Natürlichkeit einzuhauchen, dass man es

W8-Innenansicht



ComDev-HP

nicht glauben kann, wenn man das kleine Teil sieht.

Simon, ein guter Kollege, probiert gerade ein Paar von mir aus (an Piega Lautsprechern) und sagt, man kann ohne nicht mehr hören, wenn man den Unterschied mal gehört hat.

Aber auch da bin ich überzeugt, dass Sven Boenicke ganz genau weiss, was er macht, und die Wirkung des Tunings durch die Kästchen ganz genau gehörmässig überprüft und optimiert hat. Ein Beleg für seine praktische und



Meine Boenicke W5 + W8

Ergebnis orientierte Vorgehensweise ist übrigens die Aussage von ihm, dass Kabel nach ca. 200h Spielzeit besser klingen würden. Bei allen Kabeln von ihm, die ich habe, das sind inzwischen einige, hat sich dies bestätigt. Nun weiss ich zwar nicht, was aus dem Hause Boenicke als nächstes «hervorgezaubert» wird, aber ich bin überzeugt, dass die Reise in eine noch musikalischere und vielversprechende Zukunft gehen wird. Ich freue mich schon sehr darauf. ●